Ahrensburger Markt vom 03.10.09

Kein Versteckspiel mit dem Können

Hidden Shakespeare im Pferdestall Ammersbek

Ammersbek (ve). Einen Dramaturgen brauchen sie nicht, Texte müssen sie auch nicht lernen, keine Kulissen schieben und kein Regisseur gibt ihnen Anweisungen: Der Darstellerin und den Darstellern des Improvisationstheaters „Hidden Shakespeare". In Ammersbek hat die Erfolgstruppe jetzt vor vollem Haus drei Stunden lang gezeigt, dass Improvisation funktioniert und dem Publikum ganz neue Theatereinsichten beschert.

Die Dramaturgie des Abends liegt in den Händen des Publikums. Nach Auswahl von Zurufen aus dem Saal entwerfen die Darsteller kurzfristig einen mal kurzen, mal längeren roten Faden. Und dann kommt es auf die drei Herren, die eine Dame und den - wegen der musikalischen Dramaturgie auch sehr wichtigen - Keyboarder sowie dem Bühnenbild - einem Hocker - an. Im steten Fluss neuer Ideen getragen von den Geistesblitzen spaßiger Formulierungen entsteht das einmalige und nicht wiederholbare Textbuch des Abends.

Das Publikum muss mitmachen, in diesem Fall sogar auf der Bühne: Thorsten Neelmeyer spielt eine Marionette, Zuschauerin Marjan Grossmann muss sie zum Leben erwecken.

Den Bühnenkünstlern gelingt es, aus dahin geworfenen Wörtern wie „Banker", „Briefmarken sammeln" und „heimliche Leidenschaft" ein urkomischen Handlungsstrang zu entwickeln. Ein Musical wurde daraus, „Abgeleckt" sein Name, es geht um einen Banker, der Lehmann-Zertifikate verkauft, heimlich Briefmarken sammelt und für die Finanzierung dieser Leidenschaft die legalen Grenzen verlässt. Ein Musical mit Gesang und Tanz wird lebendig, kaum zu glauben, dass die Reime des Titelsongs quasi beim Singen entstehen. Und wenn dann die wertvollste - natürlich nur imaginär vorhandene - Briefmarke beim Besuch im Schwimmbad ins Wasser zu fallen droht und alle Darsteller spontan in eine wunderbar synchrone Zeitlupen-Darstellung verfallen und ins Wasser zu springen scheinen, hört das Publikum förmlich das Spritzwasser - natürlich im dumpfen Zeitlupenton.

Voller Körpereinsatz: Frank Thomé und Kirsten Sprick sind mit vollem Körpereinsatz dabei. Fotos:M.Veeh

Viele Szenen dieser Art wechseln sich am Abend ab. Ihr Können stellen die Akteure zum Beispiel auch bei der ABC-Improvisation unter Beweis, bei der die Buchstaben des Satzanfanges dem Alphabet entsprechen gesetzt werden müssen. Ohne Hänger und kaum merklich halten sich Thorsten Neelmeyer und Frank Thomé an diese Vorgabe beim Sketch im Friseursalon, der endet schließlich auf „Ziept jetzt ein bisschen". Oder wenn eine simple Kursankündigung der Volkshochschule Bargteheide flugs zu einer Familientragödie wird.

Es ist eine frische Art, Theater zu spielen - und eine begeisternde. Übrigens: Hidden Shakespeare bietet auch Seminare an...